

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 295.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Dienstag, den 22. December.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Inseptions-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgroschen.

1857.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar k. J. beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das

## Dresdner Journal,

auf welches für auswärtig bei allen Postanstalten und für Dresden bei der unterzeichneten Expedition Bestellungen angenommen werden.

Der Preis ist in Sachsen vierteljährlich 1 $\frac{1}{2}$  Thlr., wofür in Dresden den Abonnenten das Blatt Abends nach Erscheinen frei ins Haus gesandt wird.

Inserate aller Art werden für die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 1 Rgr. berechnet. Dresden, im Decbr. 1857.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.  
(Am See Nr. 35.)

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Das provisorische Steueraussschreiben. Die Anwesenheit des geh. Kirchenraths Dr. Gilbert in Grimma und Meissen. Inhalt des neuesten Gesetzblattes. Auslösung von Staatsschuldenkassenscheinen. — Wien: Die Diwane in den Fürstenthümern noch nicht aufgelöst. Lord Redcliffe erwartet. Die Großfürsten Nikolaus und Alexander eingetroffen. — Prag: Handelsgericht. Eisenbahneröffnung. — Berlin: Die Kaiserin-Mutter von Russland erwartet. Reise des Königs nach Italien wahrscheinlich. — Mainz: Berichtung. — Gera: Feuerbrunst in Tanna. — Frankfurt: Aus der Bundestags-Sitzung. — Paris: Die Vollendung des „Boulevard Sebastopol“. — Brüssel: Empfang des Senats durch den König. — Lissabon: Wiedereröffnung der Cortes. — Bern: Der von Waadt erhobene Comptenzconflict entschieden. — Rom: Der Proceß Campana. Die Großfürstin Helena. Beitrag des Papstes für Mainz. — Turin: Aus der Kammer. Einbruchversuch. — London: Meetings. Thee und Seide aus China. Ein Generalbefehl des Herzogs von Cambridge. Sir James Brooke. — Konstantinopel: Das türkische Circularschreiben vom 1. December.

### Beilage.

Dresdner Weihnachtsausstellungen. Eingefandtes. Inserate.

### Tagesgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Montag, 21. Dec. Nachm. 4 $\frac{1}{2}$  Uhr. Die preussische Bank hat heute den Discout für Wechsel auf 6 $\frac{1}{2}$  % ermäßigt, den Discout für Lombard auf 7 $\frac{1}{2}$  % festgesetzt.

London, Montag, den 21. December. Coeben sind mit der „Africa“ Nachrichten aus New-York bis zum 9. December, sowie 1,691,500 Dollars in Specie eingetroffen. Die Fonds waren beim Abgange der Post animirt; der Wechselcours auf London 8 $\frac{1}{2}$  bis 9 $\frac{1}{2}$ .

Der Congress in Washington wurde am 8. December eröffnet. Zum Präsidenten des Repräsentantenhauses wurde der Demokrat Orr gewählt. Die

## Feuilleton.

Dresden, 21. December. Der weitere Verlauf der Vorlesungen des Dr. John Lloyd Wollen über englische Sprache und Literatur rechtfertigte die günstigen Erwartungen, zu welchen der Anfang derselben veranlaßte. Je schwieriger es ist, ein so gewaltiges Material mit Geschick zu bewältigen und aus der großen Fülle des vorliegenden Stoffes das, einen weitem Kreis Interessirte und für die verschiedensten Entwicklungsperioden einer so ausgebildeten Literatur, wie die englische es ist, wesentlich Charakterisirende auszuwählen; je näher die Gefahr liegt, über der Darstellung des Details den leitenden Faden zu verlieren, desto anerkennender müssen wir uns über die Methode, welche Dr. Wollen befolgt, aussprechen. Wir haben in der Schilderung des Entwicklungsanges des englischen Schriftthums keines der wesentlichen Momente vermisst und können es nur billigen, daß er durch die biographische Schilderung der Epoche machenden Meister den Gegenstand belebt und an concreten Beispielen den Gang der abstracien Ideen darlegt. So wird das von der Literatur entworfene Bild zu einer plastischen Darstellung und gewinnt an Frische und Lebendigkeit. Sind ja doch die Choragen der Literatur die Träger der Ideen, welche sich in den einzelnen Epochen der Völkergeschichte darlegt, in den Anfängen ihrer Bildung an die ältere Zeit anknüpfend und der Zukunft ihrer Bahn anweisend. Chaucer, der Geistesverwandte Boccaccio's, Shakespeare, Ben Jonson, jenen nüchternberühmte und pedantisch-regelrechte Bühnendichter, Milton, der an Klopstock und Bacon, der an Leibniz erinnert, sind an sich so bedeutend, daß ihre Einzeldarstellung allein genügt, um eine ganze Epoche oder Geistesrichtung zu charakterisiren. Von

Bottschaft des Präsidenten zeigte dem Auslande gegenüber eine versöhnliche Haltung.

Dresden, 21. Decbr. Den Einwendungen der „Freim. Sachsen-Zeitung“ gegen das unmittelbar bereits erschienene provisorische Steueraussschreiben hat sich später auch die „Sächs. Const. Ztg.“ angeschlossen. Wir wollen auch mit ihr nicht weiter darüber rechten, doch dürfen auch ihr gegenüber einige Bemerkungen hier am Platze sein. Sie sagt zunächst, es liehe unabweisbar fest, daß das Provisorium nur eine Ausnahme, ein Nothbehelf sei. Wenn wir uns jedoch erinnern, daß das Provisorium auch früher, vor Erscheinen des Gesetzes vom 5. Mai 1851 keineswegs eine Ausnahme, sondern die Regel war; so will es doch den Anschein gewinnen, als ob dasselbe in der Natur der Sache läge. Und während die Steuerabänderung den Pflichten — diesmal mit der einzigen Ausnahme der an sich unbedeutenden Schlachtsteuerermäßigung — später ebenso gut wie früher zu flotten kommen kann, erinnern wir uns nicht, daß die Provisorien für das Land jemals irgend einen andern wesentlichen Erfolg gehabt hätten, als den Aufwand, den sie verursachten. Der Landtag — sagt die „Sächs. Const. Ztg.“ ferner — müsse demnach zeitig einberufen werden, um zu rechter Zeit das Budget beenden zu können; es könne gar nichts darauf ankommen, ob dies den Ständen convenire, oder nicht. Es ist hier aber keineswegs eine bloße Conventienz in Frage; der überwiegende Theil der Kammer besteht aus Landwirthern, die auf eine billige Berücksichtigung wohl einen gerechten Anspruch haben. Ob übrigens ein Zusammentritt anfangs September hinreichen würde, läßt sich auf Grund der Erfahrung bezweifeln, auch kann die Regierung bekanntlich mit Zurückhaltung der Deputationen nicht einseitig verfahren, und die Schwierigkeiten einer solchen Maßregel sind auch gegenwärtig bereits hervorgetreten. Unter allen Umständen aber soll nach dem Verlangen der „Sächs. Const. Ztg.“ das provisorische Steueraussschreiben den Ständen zur Genehmigung vorgelegt werden. Dann freilich hätte es der Bestimmung des Gesetzes vom 5. Mai 1851 §. 6 gar nicht bedurft. Diese ist bekanntlich nur gegen die vor ihrem wirklichen Eintreten nicht für möglich gehaltene Taktik eines früheren Landtags, die Steuern weder zu versagen, noch zu verwilligen, um die Regierung dadurch in Verlegenheit zu setzen und aus der gefahlichen Bahn zu drängen, gerichtet. Nun, wenn wir uns zwar ganz wieder in der Lage, wie vor 1849, d. h. wir besorgen die Wiederholung einer solchen Taktik nicht, aber an der Möglichkeit läßt sich nicht füglich länger zweifeln, seitdem die Wirklichkeit eingetreten ist. Sollte nun solchenfalls die Regierung wieder verpflichtet sein, den Ständen das Provisorium vorzulegen: so bestände sie sich freilich mit sammt dem Gesetze von 1851 genau wieder auf demselben gefährlichen Standpunkte, wie ohne dasselbe. Es scheint in der That, als habe man die offenkundigen Bestrebungen der herrschenden Partei von 1849, die öffentlich und unverbohlen zu Verweigerung auch der gerechtfertigtesten Staatsbedürfnisse aufforderte, ganz vergessen. Wir sind weit entfernt von dem Gedanken, der „Freim. Sachsen-Zeitung“ über der „Sächs. Const. Ztg.“ eine Sympathie für jene Bestrebungen beizumessen; allein — im Sinne derselben ist der von ihnen angeregte Streit unzweifelhaft. Dies gebührenden Orts und nöthigenfalls klar darzulegen, dürfte, so scheint uns, der Regierung nicht schwer werden, und darum glauben wir unsere Leser den weitem Kampf hiermit aufgeben zu können. Das ist auch der Grund, warum wir auf den Artikel in der „Freim. Sachsen-Zeitung“ vom 20. d. Mts. etwas weiter nicht erwidern. Denn kommt die Frage innerhalb der ständischen Kammer zur Berathung: so wird sich die Unmöglichkeit von selbst ergeben, einen Ausweg zu finden,

nach welchem die Regierung in dem Falle wäre, wohlwollenden Ständen das Provisorium vorlegen zu müssen, übelwollenden aber nicht. Sie muß vielmehr jenem Wohlwollen vertrauen, um diesem Uebelwollen entgegenzutreten zu können.

Dresden, 19. December. Bei der Landesschule zu Meissen ist schon seit Jahren dem Turnunterrichte sowohl in Bezug auf die hierzu nöthigen Localitäten und Apparate, als auch auf die Zahl der Turnunterrichtsstunden eine Ausdehnung gegeben worden, die den Ansprüchen, welche man an eine derartige Anstalt hinsichtlich der körperlichen Ausbildung ihrer Zöglinge zu stellen berechtigt ist, nach sachverständigem Urtheile, vollkommen genügt. Um nun die nöthigen Vorbereitungen zu einer ähnlichen Erweiterung des Turnwesens auf der Landesschule zu Grimma zu treffen, an welcher gegen die ursprüngliche Absicht des Ministeriums zum Theil wegen Mangels an einem ausreichenden Locale für das Turnen im Winter und bei ungünstiger Witterung bisher ein beschränkterer Turnunterricht stattgefunden hat, ist allerdings, wie nach einer Correspondenz der „D. A. Ztg.“ aus Grimma in Nr. 293 der „Sächs. Const. Ztg.“ erwähnt wird, während des 14., 15. und 16. d. Mts. der geh. Kirchen- und Schulrath Dr. Gilbert in Grimma anwesend gewesen und hat durch den mitanwesenden Director der unter dem Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichtes stehenden Turnlehrer-Bildungsanstalt in Dresden, Klotz, sowohl den Unterricht des bürgerlichen Turnlehrers, als auch die Leistungen der Zöglinge der Landesschule einer sorgfältigen Prüfung unterziehen lassen, und es darf versichert werden, daß diese Maßregel und die in nächster Zeit zu erwartende Vermehrung des Turnunterrichts nicht nur von den Zöglingen, sondern auch von dem Lehrercollegium der Fürstenschule mit Freuden begrüßt und namentlich auch von dem hochverdienten Rector derselben in jeder Weise gefördert worden ist. Uebrigens scheint dem Correspondenten der „D. A. Ztg.“ unbekannt geblieben zu sein, daß der geh. Kirchen- und Schulrath Dr. Gilbert sich am Abend des 16. d. Mts. auch noch nach Meissen begeben und daß die Anwesenheit desselben an beiden Fürstenschulen noch eine weiter und tiefer gehende Fürsorge für die Zöglinge beider Anstalten seitens des Cultusministeriums zum Gegenstande gehabt hat.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 15. Stück vom Jahre 1857 ausgegeben worden. Dasselbe enthält: Nr. 77) Verordnung der Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen, die Abänderung der Bestimmung in §. 6 der Verordnung vom 2. Juni 1842 wegen Ergreifung von Maßregeln gegen das Uebelhandnehmen der Münzfälschungen und ähnlicher Vergehungen betreffend, vom 30. September d. J. (die in dem angezogenen Paragraphen erwähnten königlichen Kassen- und Rechnungsbehörden haben die daselbst vorgeschriebene Anzeige und Einlieferung zu Verkürzung und Vereinfachung des Geschäftsganges künftig unmittelbar an das Finanzministerium zu bewirken); Nr. 78) Decret der Ministerien der Justiz und des Innern wegen Befähigung eines weiteren Nachtrags zu den Statuten des erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins, vom 27. October d. J.; Nr. 79) allerhöchste Verordnung, die im Jahre 1858 fortzubehaltenden Steuern und Abgaben betreffend, vom 14. December d. J. abgedruckt in Nr. 294 des „Dresdner Journals“.

Die Liste der in der fünften öffentlichen Ziehung der 4 $\frac{1}{2}$ procentigen Anleihe von 1851 ausgelosten Staatsschuldenskassenscheine umfaßt 82 Stück zu 500 Thlr. und 205 Stück zu 200 Thlr., in Summa ein Capital von 82,000 Thlr. — In der dritten öffentlichen Ziehung der 4procentigen Anleihe vom Jahre 1852 kamen 18 Stück zu 500 Thlr. und 202 Stück zu 100 Thlr. zur Auslosung, zusammen ein

jener Zeit fängt die englische Literatur an, sich mehr zu concentriren und entschieden nationale Färbung anzunehmen. Die englischen Zustände consolidiren sich, nachdem die furchtbaren innern Kämpfe durchgekämpft sind, und das Volk selbst gelangt zu jener Selbstgenügsamkeit, zu der jedes Volk gelangen muß. Kirche und Staat haben sich eigenthümlich und nationell entwickelt und nach der Poesie der jugendlichen stürmischen Periode bildet sich die Prosa des gereiften Mannesalters; Geschichte und Politik werden vorherrschend. Dies ist im Wesentlichen zwar der Entwicklungsengang aller Literaturen, doch hat er bei den Engländern so eigenthümliche Nuancen, daß die Betrachtung desselben bei diesen gerade für und ein besonderes Interesse gewinnt, weil wir an dem und stammverwandten Volke begreiflicher Weise in erhöhtem Maße Theil nehmen. Dies sichert auch dem lobenswerthen Unternehmen des Dr. Wollen, welches wir auf das Warmste unsern Landesleuten empfehlen, unsere fortwährende Theilnahme.

Ueber die letzte Krankheit des hier verstorbenen Meisters Rauch wird dem Vernehmen nach der im Gebiete der Nieren- und Blasenkrankheiten bewährte Dr. Seydel, der ihn mit Gehelmrath Dr. Garus behandelte, in einer medicinischen Zeitschrift ausführlich berichten. Die Section ergab neun baufällige Steine in der Blase. Der Tod selbst erfolgte durch Abreise, welche sich in der Blase gebildet hatten. Das hohe Alter des Kranken, sowie andere in der Krankheit selbst liegende Umstände machten eine Operation unmöglich, die wohl sonst in solchen Fällen Heilung zu bringen im Stande ist.

Aus Ludwig Richter's Skizzenbuch. Landschaftliche Studien und Skizzen. Dresden, Gaber und Richter.

„Nach unsrer Ueberzeugung sollte der junge Künstler wenig oder gar keine Studien nach der Natur beginnen, wobei er nicht zugleich dächte, wie er jedes Blatt zu einem Ganzen abrunden, wie er diese Einzelheit in ein angenehmes Bild verwandelt, in einen Rahmen eingeschlossen, dem Liebhaber und Kenner gefällig anketen möge.“ So lautet der als Motto dem vorliegenden Werke mitgegebene Ausdruck Goethe's, welcher den Standpunkt bezeichnet, von welchem aus der Künstler die Zeichnungen entworfen und zu welchem Zweck er dieselben bestimmt hat. Zwar ist zuletzt der einzige Studienaal für den Landschaftler die lebendige Natur, an der die Tüchtigsten zurüß. Das wieder zu verlieren streben, was ihnen von der Schule her anhaftet; zwar ist sein einziger Lehrmeister die Erfahrung in Sonnenschein und Gewitter, Sturm und Regen, und seine einzigen Zeichenvorlagen Feld und Baum, dennoch muß der Schüler, ehe er diesen Studienaal der lebendigen Erscheinungswelt betritt, sich eine allgemeine Fertigkeit der Hand und Uebung der Sinne erwerben, damit die so gebildeten Organe in ununterbrochenem Fluß der Anschauung und Auffassung dienbar werden. Das Copiren guter Zeichnungen lehrt sehen und selbst (künstlerisch, d. h. in Formen) denken. Daß die vorliegende Sammlung landschaftlicher Studien und Skizzen hoch über dem breiten Strom der Zeichnungsvorlagen steht, mit welcher die Speculation den Markt überflutet, dafür bürgt der Name des Künstlers. Die vom Zeichnern zum Schwereren aufsteigende Reihenfolge dieser Zeichnungen wird den Schüler anregend leiten, ohne den Geist der gefunden Naturanschauung und das Leben der Phantasie, das in ihm vorausgesetzt ist, zu erdrücken. Und somit wird die Sammlung Schülern und Lehrern eine willkommene Gabe sein. Eben so wie den Freunden der Richter'schen